

Die Zeit

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonn- und Feiertagen mit den illustrierten Beilagen „Wolk und Welt“ (Linsler) und „Kampfbild“ (Linsler) in der Beilage „Kampfbild“.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Verlagsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, im Abonnement 1,80 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einsendung von 2 Mark mit Beleg, am Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelheft 10 Pf. im Inlande und 50 Pf. im Ausland. Druck- und Verlagsanstalt: „Die Zeit“, Halle, Saalestr. 27. — Telefon 4605. — Telegrafische Nr. 11414 Halle 27. — Postcheckkonto 20813, Berlin.

Braun bleibt.

Eine preußische Regierung ohne die Volkspartei.

Entschliebung der preußischen Zentrumsfraktion.

Mit großer Mehrheit gegen den Bürgerblock. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags schloß am Mittwochabend gegen 6 Uhr ihre Aussprache über die politische Lage mit der Annahme einer Entschliebung ab, die nach der parteiunabhängigen Fassung den folgenden Wortlaut hat:

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hält die verfassungsmäßige Auflösung des Reiches als die verfassungsmäßigste Lösung des Reiches für die Volkspartei, wonach die Volkspartei die Verantwortung für die Durchführung der Auflösung des Reiches zu übernehmen hat. Sie lehnt sich für die Auflösung, die ihre parlamentarische Verantwortung am 6. Januar vertreten haben, vollinhaltlich an.

Dieser Beschluß des Zentrums wurde mit großer Mehrheit gegen einzelne Stimmen gefaßt. Die Führung der Winderbeite des Zentrums hatte der frühere Reichsfinanzminister Dr. Herwegh. Von der Seite standen einzelne Landwirte aus dem Rheinland und Westfalen, während ein anderer Teil der Agrarier sich entschieden gegen den Bürgerblock einsetzte. Im Verlauf der Sitzung kam es wiederholt zu entschiedenem Widerspruch gegen Dr. Herwegh. Insbesondere die Arbeitervertreter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet erklärten im Widerspruch, daß sie gar nicht daran denken, einem Bürgerblock auch nur irgendwelche Unterstützung zu leisten.

Durch die Haltung der preussischen Zentrumsfraktion und die Stellungnahme des Zentrums im Reich bei der Wahl des Reichspräsidenten dürfte auch die für Donnerstagabend angekündigte Wahl des Reichspräsidenten in gewissem Maße erschwert sein. Es ist vorläufig anzunehmen, daß außer den Demokraten auch das Zentrum in Preußen für den von der Sozialdemokratie als stärkste Partei präferierten Genossen Varnhagen stimmen und infolge der Stimmengerverteilung unter Kandidat gewählt wird. Eine endgültige Entscheidung darüber dürfte das Zentrum am Donnerstagvormittag fällen.

Die Konsequenz der vom preussischen Zentrum gefaßten Entschliebung ist, daß die Regierung Braun ohne Volksparteier schon in den nächsten Tagen vor den Landtag tritt und dort eine Regierungserklärung abgibt, die sich inhaltlich dem Programm der bisherigen großen Koalition anschließt. Die Volksparteiler haben sich also nicht nur selbst aus der Preußen-Koalition herausmanövriert. Sie laufen außerdem noch Gefahr, sich vor dem Volk und der Welt erneut in ihrer hohen Würde zu verlieren, indem ihnen Gelegenheit gegeben werden dürfte, gegen ein Programm zu stimmen, das sie vor drei Jahren einstimmig im Vertrauen des Landtags unterzeichnet und in dessen Sinne ihre Minister im Verlauf der letzten Jahre unter Willigung der Fraktion gearbeitet haben. Wir sind überzeugt, daß es der Volkspartei auch darauf nicht ankommt. Sie lebt schon jetzt vollkommen im Banne der Deutschnationalen und hat gegenwärtig fast jede Selbständigkeit in politischer Gestaltung verloren. Welche Zeit jetzt bei ihr die Vernunft wieder, denn schließlich wird auch sie einsehen müssen, daß es auch ohne ihre Mitwirkung geht und bei weitem besser für die deutschen Parteien eine Regierung haben, als ihre politischen Anhänger der Hölle zu geben.

Von heute auf morgen dürfte das nicht der Fall sein. Es ist nach der Meinung unseres parlamentarischen Mitarbeiters, vielmehr anzunehmen, daß sich die Volkspartei zunächst für die Entlassung des Zentrums in Preußen bei der Regierungsbildung im Reich rächt. In Preußen ist dazu vorläufig keine Gelegenheit gegeben; denn selbst wenn die Deutschnationalen und Volksparteier gemeinsam mit den Reichlichen ein Wahrentschloß gegen die Regierung Braun einbringen würden, dürfte sie ohne Erfolg bleiben. Die preussische Verfassung bestimmt, daß ein Wahrentschloß erst als angenommen gilt, wenn die Hälfte der Stimmen aller Abgeordneten für dieses Entschloß abgegeben wird. Dazu dürfte es die Deutschnationalen und Volksparteier kaum bringen, denn einmal ist damit zu rechnen, daß niemals alle Abgeordneten der ausgesprochenen Opposition anwesend sind und zweitens die Reichlichen Partei bzw. Mitglieder der Deutschen Volkspartei sich im Falle eines Wahrentschloßes der Abstimmung enthalten. Die jetzige preussische Regierung ist also zahlenmäßig zwar ein Wahrentschloß, aber die Wahrentschloßkraft hat sie nicht, weil sie eine Minderzahl unter den 228 Mitgliedern hat, die sich bei einer Wiederwahl unter sonderbaren Umständen beschließen könnten. Selbst wenn die in preussischen Preußen befindlichen fünf oder sechs Anhänger des Bürgerblocks gegen die von ihrer Fraktionsmehrheit unterstützte Regierung stimmen sollten, was kaum anzunehmen ist, dürfte der gemeinsamen Opposition von Links und Rechts ein Stützpunkt des Kabinetts Braun ohne Volkspartei immer noch rechtlich schwerfallen.

Jedenfalls ist schon jetzt damit zu rechnen, daß die Reichsparteien die zwischen Zentrum und Sozialdemokratie bestehenden Gegensätze in einzelnen kulturpolitischen Fragen ausnützen werden, um die Möglichkeit zur Sprengung der Koalition Braun zu schaffen. Die Sozialdemokratie hat ein Interesse daran, daß derartige Versuche von vornherein unterbunden und ihnen kein Erfolg beschieden wird. Wir halten es deshalb für ganz selbstverständlich, daß sich die maßgebenden Mitglieder des Zentrums und der Sozialdemokraten zusammensetzen und über die einzelnen Differenzpunkte mit dem Ziel, einen Ausgleich zu schaffen, beraten. Es ist unseres Erachtens sogar sehr leicht möglich, in dieser oder jener Frage ein Kompromiß zu schaffen und auch für die Befriedigung der beiden verbleibenden Ministerien eine Lösung zu finden, die allen an der Koalition beteiligten Gruppen gerecht zu werden vermag.

Die Haltung des preussischen Ministerpräsidenten, Genossen Otto Braun, verdient höchste Anerkennung. Als wir seinerzeit auf Entschloßkraft und Tatbereitschaft aufforderten, zu einem sichtbaren republikanischen Akt in der Frage der Regierungsbildung, dankten wir an eine ähnliche Aktion der drei demokratischen Parteien des Reichstages, die sie etwa dem Auftreten Brauns in Preußen entspricht. Gewiß liegen die Dinge in Preußen sowohl verfassungsrechtlich als auch parlamentarisch einfacher als im Reich. Nichtsdestoweniger sollte auch im Reich der Versuch einer ausgeprägten republikanischen Regierung gemacht werden und wir stimmen dem Sozialdemokratischen Presseblatt bei, der in seiner heutigen Ausgabe fordert, daß sich auch im Reich die fraglichen Parteien zu fassen und erneut auf dem Boden der Weimarer Koalition zur Bildung einer Regierung schreiten sollen. Diese Winderbeite-Regierung muß dann vor dem Reichstag treten — und wir möchten diejenigen sehen, die bereit sind, ihre Verantwortungslastigkeit durch den Sturz ihrer Regierung vor dem Volk zum Ausdruck zu bringen. Zudem, Herr Reichstagler, schreiten Sie auch im Reich zu Tat! Bezichtigen Sie sich den Gedanken, Ihren Auftrag an den Reichspräsidenten zurückzugeben und sich mit der Fraktion abzusichern zu stellen. So kann die Krise nicht gelöst werden.

„Es geht auch ohne Stresemann.“

Rückung im Reich. / Marx übernimmt das Außenministerium, Koch das Innenministerium. Die Staatssekretäre als Sachminister.

Berlin, 8. Januar. (Nationalenbung.) Die Entscheidung des Zentrums in Preußen hat auf die Reichspolitik im Reich in gewissen Sinne tiefen Eindruck gemacht. Der Reichstagler beschäftigt, noch im Laufe des heutigen Tages eine Regierung fertigzustellen, die sich in der Hauptfache auf Beamte und auf demokratische Parlamentarier oder solche des Zentrums stützen soll. „Es geht auch ohne Stresemann“, sagt die „Germania“ heute, und damit vertritt sie eine Auffassung, von der anzunehmen ist, daß sie auf die Dauer die Volkspartei zur Verwirklichung ihrer Ziele erzieht. Erst wenn Stresemann fähig, daß seine Politik mit dem Verlust aller Ministerämter für die Volkspartei verbunden ist, dürfte er langsam anderer Meinung werden und vielleicht auch einsehen, daß die Volkspartei eben nur eine Partei von 50 Männern ist. Ihre Erziehung, mit allen parlamentarischen Mitteln, ist die preussische Regierung in Zukunft zu befähigen, wird in keinem Berliner Blatt ernst genommen. Die „Germania“ erklärt heute: „Die nächste Zeit wird lehren, daß es auch ohne Volkspartei, auch so geht.“ Die Volkspartei wird in der ferneren Zukunft den getrennten und unabh. Ministerien ihre Vertreter verlieren und zum Teil durch Beamte oder Parlamentarier ersetzt werden. Es dürfte gar nicht anders über, als auf diesem Wege einen Versuch der Regierungsbildung zu machen, nachdem die Deutsche Volkspartei des Reiches am Mittwoch erst die Unterfertigung eines Kabinetts der Mitte abgelehnt hat und sich der bekannte Reichsleiter Professor Wahl infolge dessen gestimmt hat, das ihm von Dr. Marx angebotene Justizministerium anzunehmen. Als Reichsminister des Innern kommt der demokratische Abgeordnete Dr. Koch in Frage, dem dieses Ministerium befristet schon vor einigen Tagen angeboten worden ist. Die Leitung der Sachministerien dürfte von den jetzigen Staatssekretären übernommen werden, während Dr. Marx selbst außer der Reichsleitung die Leitung der Außenpolitik zu übernehmen gedenkt. Es ist vorläufig natürlich nicht angebracht, eine Stellungnahme der Sozialdemokratie zu einer derartigen Regierung zu formulieren. Vor allem müssen, bevor eine endgültige Entscheidung möglich ist, zunächst die in das Kabinett neu einretrenden Persönlichkeiten bekannt sein.

Präsident Loebe.

Mit absoluter Mehrheit gewählt.

Deutscher Reichstag.

Das Haus ist am Mittwoch stark besetzt. Vor den Wänden der Abgeordneten Ewald Bernstein (Zsp.), der gestern seinen 70. Geburtstag gefeiert hat und Koplik (Zem.). Der heute hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Vor Beginn der Sitzung begrüßte Reichstagspräsident Dr. Marx die beiden Jubilare. Alterspräsident Bod-Gotha (Zsp.) eröffnete die Sitzung um 2.20 Uhr und spricht den beiden Abgeordneten im Namen des Reichstags unter dem Beifall des Hauses die herzlichsten Glückwünsche aus. — Es folgt:

Die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten wird durch Stimmzettel vorgenommen. Die Abgeordneten werden namentlich aufgerufen, sie geben bei den Schriftführern ihrer Stimmzettel ab. Als Kandidaten sind aufgestellt die Abg. Loebe (Zsp.), Wallraf (Zn.), von Kardorff (Zsp.), Schäfermann (Komm.). Das Zentrum hat seinen Kandidaten, die Zustimmung freigegeben, ebenso die Bayerische Volkspartei und die Reichsdeutsche Vereinigung. Um 3.15 Uhr wird das Ergebnis der Wahl bekanntgegeben. Von den 498 Abgeordneten haben 47 ihre Stimme abgegeben, die absolute Mehrheit beträgt also 249. Es haben erhalten der Abg. Loebe (Zsp.) 231 Stimmen, der Abg. Wallraf 112 Stimmen, Abg. von Kardorff 51 Stimmen, Abg. Schäfermann (Komm.) 35 Stimmen. Die übrigen Stimmen sind zurückgeblieben. Damit ist Loebe schon im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt. Soeben nimmt unter lärmigem Beifall der Mehrheit des Hauses die Wahl an.

Auf der Reden entfällt lebhaftes Interesse, weil angeblich auch auf den Tribünen Beifall gefolgt ist.

Präsident Loebe:

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen zunächst für das Vertrauen, mit dem Sie mich erneut an diesen Platz berufen und mit der hohen Würde des Reichstagspräsidenten betraut haben. Vor fünf Jahren geschah es durch einen einstimmigen Beschluß aller Nationen. Seitdem ist auch dieser Platz ein Kampfobjekt der politischen Parteien geworden. Aber von

dem Augenblick an, da der Präsident seine Amtshandlungen übernimmt, ist er vor vollen Unparteilichkeit gegenüber allen Parteien verpflichtet. (Beifall in der Mitte und Links.) Diese Unparteilichkeit gelobe ich hiermit. (Erneuter Beifall.) Zu den Pflichten, die nach der Geschäftsordnung dem Präsidenten obliegen, gestellt hat die andere, die Winderbeite und die kleinen Gruppen zu schützen. Das wird mir dann geschehen können, wenn die volle Arbeitsfähigkeit des Reichstags gesichert und seine Würde gewahrt ist. Jedes Mitglied hat mich zu unterstützen und erbitte dafür die Unterstützung des Hauses. (Lebhafter Beifall. Anmerkungen von den Kommunisten.)

Große politische Aufgaben liegen vor dem Reichstag. Wir werden Wege finden müssen, um die ungeschwächteste Regierung Deutschlands abzurufen, gegen die wir hier schon starken Protest einbringen. (Erster Beifall.) Wir werden wichtige Wirtschaftsverhandlungen mit großen und kleinen Nachbarländern abschließen müssen, um den deutschen Industrie-Verfall, ihren Arbeiter und Angestellten Lohn und Brot geben zu können. Wir werden den Kampf des Reiches einer gründlichen Prüfung unterziehen müssen, nachdem das in den letzten Jahren nicht möglich gewesen ist. Draußen vor dem Tor dieses Hauses stehen Millionen, die mit ihren Wünschen an unseren Reichstag klingen: Sparen, keine Kürzungen, die eine Arbeitsvermehrung, ihrer Rechte werden, Arbeitsplätze, Gewerkschaften, die ihre ihmmerliche Erziehung aufheben lassen möchten, Erwerbslose, die nicht Almosen, sondern Arbeit wünschen. Wir werden mit allem Ernst und mit allem Eifer an diese Arbeit gehen müssen, wenn wir nur einen Teil dieser Wünsche erfüllen wollen. (Lärm von den Kommunisten.) Die politischen Gefangenen! Ich komme auch über die politischen Gefangenen und über ihr Schicksal mit mehr Überzeugung sprechen, wenn Ihr Auftreten das nicht verhindern würde. (Lebhafter Beifall.)

In diesem Augenblick ehren wir das Andenken eines ihrer Abgeordneten, die vor der Auflösung des Reichstags gestorben sind, der Abgeordnete Dr. Dühring. (Lärm von den Kommunisten.) (Der Beifall erlosch sich.) Herr Abgeordneter Dr. Dühring hatte schon in seiner Heimat als Reichsminister für die Regierung und dem Reichstag gedient, in der Deutschen Nationalversammlung und im Reichstag hat er durch seine Mitarbeit an der Verfassung, als

Halle und Saalkreis. Aus der hallischen Arbeiterbewegung 1924.

Halle, den 8. Januar 1925.

Parteinachrichten.

Am 5. Bezirk findet die Witzke-Veranstaltung nicht heute sondern morgen, Freitag, abends 8 Uhr statt, und zwar bei Schräg, Restaurant „Zur Salsquelle“, Grafenweg 15.

Halle als Sitz der Regierung?

Um den sonst so langweiligen Inhalt mit etwas Sensation zu würzen, übertrifft der „Generalanzeiger“ gestern seine Leser mit der Nachricht, daß sich der neue Regierungspräsident G r e n e r bei den zuständigen Stellen in Berlin um die Verlegung der Regierung von Weisberg nach Halle bemüht. Diese Verlegung kommt nicht, wie wir durch Erkundigungen an den dafür in Betracht kommenden Stellen erfahren, aus einer außerordentlichen Quelle, sondern ist mehr das Produkt einer hübenben Spinnstube. Wichtig ist nur, daß sich der Regierungspräsident mit dem Gedanken einer Siperlegung beschäftigt und über ihre Möglichkeiten und Hindernisse kurz gesprochen hat. Das ist aber auch alles! Es sind bis jetzt über diese Frage mit keiner anderen Stelle Verbindungen angeknüpft worden, vielmehr schließt sie im Stadium erster Erörterungen. Unrecht ist vor allem die Behauptung von bereits eingeleiteten Verhandlungen für Erwerbung des notwendigen Bauplatzes, unrichtig auch die Annahme, der Magistrat der Stadt Halle habe zu der Frage bereits sympathisierender Stellung genommen. So würdiger wäre, wenn die Regierung statt in dem schwer erdreicheren Weisberg im Zentralort des mitteldeutschen Wirtschaftslebens ihren Sitz hätte, so muß doch festgestellt werden, daß im Augenblick an die Durchführung des Planes kaum zu denken sein dürfte.

Die Neuwahl der Krankenkassenvertreter.

In einigen Tagen, und zwar am 17. und 18. Januar, soll wiederum der Wahltag der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle (Saale) neu gewählt werden. Die Vorklassifikation in dieser Wahl sind bereits eingereicht, und zwar sollen, wie wir erfahren haben, von Arbeitnehmersseite vier Vorklassifikationen vorliegen, neben dem des Gewerkschaftsartikels eine kommunistische. Diese Vorklassifikation ist selbstverständlich, daß die Vertreter der einzelnen Listen in den nächsten Tagen sich an die maßgebendsten Mitglieder der Krankenkasse wenden werden, um diesen ihre Bitte zu empfehlen. Die Empfehlung der kommunistischen Liste, die bekanntlich in einer sogenannten „Mitglieder-Versammlung“ der Krankenkasse zu entscheiden kommen ist, die aber nur einer zusammengekommenen Frontkampfer sehr beherrschend wurde, geschieht nun in einer ganz eigenartigen Weise, und zwar in dem Erlassung des „Klassenkampf“ dem „Mitteldeutschen Echo“ des Herrn Würbs. Der Verfasser des Propaganda-Artikels will erfahren haben, daß im „Wahlblatt“ der Krankenkasse ein Selbstverständnis, daß die Vertreter der einzelnen Listen in den nächsten Tagen sich an die maßgebendsten Mitglieder der Krankenkasse wenden werden, um diesen ihre Bitte zu empfehlen. Die Empfehlung der kommunistischen Liste, die bekanntlich in einer sogenannten „Mitglieder-Versammlung“ der Krankenkasse zu entscheiden kommen ist, die aber nur einer zusammengekommenen Frontkampfer sehr beherrschend wurde, geschieht nun in einer ganz eigenartigen Weise, und zwar in dem Erlassung des „Klassenkampf“ dem „Mitteldeutschen Echo“ des Herrn Würbs. Der Verfasser des Propaganda-Artikels will erfahren haben, daß im „Wahlblatt“ der Krankenkasse ein Selbstverständnis, daß die Vertreter der einzelnen Listen in den nächsten Tagen sich an die maßgebendsten Mitglieder der Krankenkasse wenden werden, um diesen ihre Bitte zu empfehlen.

Es ist schon bezeichnend genug, daß im „Echo“ darüber gehandelt wird, daß in der Krankenkasse Ruhe und Ordnung einleiten soll. Das müßte sich allerdings schon ergeben haben, wenn die Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt, nicht nur die Arbeiter in der Krankenkasse, sondern auch die Mitglieder der Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt, nicht nur die Arbeiter in der Krankenkasse, sondern auch die Mitglieder der Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt.

Es ist schon bezeichnend genug, daß im „Echo“ darüber gehandelt wird, daß in der Krankenkasse Ruhe und Ordnung einleiten soll. Das müßte sich allerdings schon ergeben haben, wenn die Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt, nicht nur die Arbeiter in der Krankenkasse, sondern auch die Mitglieder der Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt, nicht nur die Arbeiter in der Krankenkasse, sondern auch die Mitglieder der Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt.

Drallig ist es ja, ausgerechnet im „Mitteldeutschen Echo“ des Herrn Würbs folgenden Satz zu lesen: „Was muß über den Vorzug haben, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt, nicht nur die Arbeiter in der Krankenkasse, sondern auch die Mitglieder der Krankenkasse, die bei der Wahl der Krankenkasse ein Wahlrecht besitzt.“

III.

1. Juli. Zur Stadteroberungsfeier am 30. Juni wird den Kommunisten kein Zutritt gewährt wegen ihrer bekannten Erklärung, der Welt die Woge zu einer Arbeiterbewegung in Bewegung zu bringen, mißlingt jedoch.

2. Juli. Auf einer Dietirke ist Oberpräsident Söring so schwer erkrankt, daß er in Halle in eine Privatklinik gebracht werden und dort fünf Wochen lang verbleiben mußte.

3. Juli. Die Witzke-Veranstaltung in Halle betrachtet die Verhandlungen mit den Unternehmern als gescheitert.

4. Juli. Die Wiedererrichtung des Arbeitersekretariats war auf große Schwierigkeiten gestoßen. Der aus dem Baugewerksbund ausgeschlossene frühere Arbeitersekretär Grabow verweigerte die Herausgabe des Bureauvermögens, obwohl er anerkannte, daß ihm sein Eigentumsrecht daran zukam. Durch Gerichtsurteil hatte er müssen zur Herausgabe gezwungen werden. Doch auch jetzt noch weigerte er sich, und am einundzwanzigsten Tage sammelte er kommunistische Freunde um sich, die die Wegführung des Mobiliars verweigerten. Als jedoch der Gerichtsbeamte erschien, hatten sie bereitwillig gegen Beschlagnahme von dem Transport der Möbel und des Inventars nach dem neuen Bureauamt.

5. Juli. Bezirksräte des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes in Zeitzers Waldhaus unter Teilnahme von 60 Vereinen und 200 Sängern.

6. Juli. Seit der Witzke-Veranstaltung sind die Lebensmittelpreise um 6,4 Prozent gestiegen.

7. Juli. Die häufigen Differenzen zwischen den Krankenkassen und den behandelnden Ärzten haben zur Herausgabe amtlicher Richtlinien durch das Ministerium geführt.

8. Juli. Im Bauhandwerk wird der von den Zimmerern gestellte Antrag, während des Streiks die öffentlichen Bauten in eigene Regie zu übernehmen, damit die ohnehin große Wohnungsnot nicht vergrößert werde, von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt.

9. Juli. Oberleutnant a. D. Duesterberg hatte erkrankt, in Köln habe er seinerzeit dem Soldaten erklärt, wenn einer von ihnen einen Befehl erteilen wolle, würde er ihn über den Haufen schießen. Genosse Solmann (Köln), der damals im dortigen Soldatenrat Führer gewesen ist, hat erwidert, die Erzählung Duesterbergs sei bestenfalls Gerücht.

10. Juli. Die Arbeiter-Wohlfahrt, geleitet vom Genossen Lehrer Gersch, unternimmt die erste Ferienwanderung mit schulpflichtigen Kindern, die außerordentlichen Anlauf findet und unter Mitwirkung fast aller parteigenösslicher Frauen ausgezeichnet verläuft.

11. Juli. Die Baugewerkschaft lehnt die Einigungsgrundlagen, die der Gewerkschaft vorgelegt sind, ab.

12. Juli. 13 von auswärts gekommene Teilnehmer an dem besagten kommunistischen Tage von Witzke nach Halle am 11. Mai werden von der hiesigen Strafkammer zu insgesamt 30 Monaten Gefängnis verurteilt.

13. Juli. Der Gewerkschaftsverband fordert die frühere kommunistische Arbeiterzeitung „Grabow“ betreffs der von seiner Partei angesetzten Streiks: „Wir wissen, daß mit diesen Streiks Verbesserungen und Verkürzung der Arbeitszeit nicht erreicht werden; aber in Interesse der Partei und ihrer Ziele müssen sie geführt werden.“

14. Juli. Der vom Schlichter in im Baugewerbe eine Verständigung erzielt worden. Die Arbeiter erklären durch Abstimmung den jetztigen Streik für beendet.

15. Juli. Der Anker zeigt eine kleine Verbesserung.

16. Juli. „Der Volkspartei“ konnte eine offene Verdrängung anderer sozialistischer und kommunistischer Frontkämpfer festgestellt werden.

17. Juli. Genosse Witzke wurde nach der seiner Wohnung von drei Unbekannten ohne jeden Anlaß überfallen und von hinten zu Boden geschlagen.

18. Juli. Der Vorklassifikationsbericht verläuft ohne größere Zwischenfälle. Auf dem Ortswahltriebsteil hat Genosse Prof. Dr. Witzke ein recht republikanisches Frontsoldaten die Gedächtnisrede.

19. August. Das erneuerte „Bad Witzke“ wird wieder eröffnet.

20. August. Vom Reichsbanner waren zur Begrüßung der Gäste, die gelegentlich der Verfassungsfeier am 10. August erwartet wurden, am Bahnhofe Plaggenmatten mit Fahnen und Girlandenband aufgestellt worden. In der Nacht wurden vier dieser Platten niedergebregelt und ihres Plaggen- und Girlandenbandes beraubt.

21. August. Große Verfassungsfeier der Republikaner unter Führung des Reichsbanners. Glänzender Festzug nach der Witzke unter der Teilnahme von Tausenden. Alle Sitzungsberichte mißlingen.

22. August. Offizielle Verfassungsfeier. Die Festrede hält Prof. Dr. Witzke. Seine Ausführungen befriedigten nur die Gegner der Republik.

23. August. Im mitteldeutschen Bergbau broht eine neue Krise infolge Steillegung von Erz- und Kaligruben.

24. August. Die Volkshochschule haben auch im Sommer erfolgreich durchgeführt werden können. Nach dem Bericht des Vorstands haben sie 2000 Besucher gefunden.

25. August. Nach dem Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf 1923 ist im Berichtsjahre die Zahl der Versicherten von 50 020 auf 45 036 gefallen.

26. August. In der alten Garnisonkaserne wird die proletarische Kunstausstellung eröffnet.

27. August. Die sozialdemokratische Konferenz des Unterbezirks Halle und Saalkreis im „Volkspart“.

28. August. Die kommunistische Bezirksleitung hat über ihre Parteimitglied Reich. Schönlanb das Redebeholden verhängt.

29. August. Die Arbeitergruppe der Arbeiter-Wohlfahrt ist unter harter Teilnahme gegründet worden.

30. August. Die Sozialisten haben eine Erhöhung ihrer Subventionen erreicht. Auch erhält jede Familie Geld für 6 Rentner Kosten.

31. August. Nach sind die großen Unterstellungen durch den städtischen Stahlhelm-Vertrauensmann April nicht gebend, da werden neue Verrechnungen bekannt.

1. September. Genosse G r i b i e n schreibt im „Volkspart“ über das Londoner Abkommen und die Vorgänge im Reichstage. Die Kommunisten verurteilen wiederholt die Verammlung zu brechen. Sie werden zur Ruhe gebracht.

2. September. Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner hält im „Volkspart“ eine große öffentliche Versammlung ab. Bundesvorsitzender Witzke (Berlin) referiert.

3. September. Das hiesige kommunistische Blatt (siehe) verurteilt über seinen Mißerfolg in der Leipziger Verammlung: „Nach einmal wieder es den Sozialdemokraten nicht gelingen, ihren Referenten auch nur fünf Minuten lang reden zu lassen.“

4. September. Der Arbeiter Willi Grabow gibt bekannt, daß ihm der Reichsrichter W e i n h a r d t vom höchsten kommunistischen Richter angeboten habe, gegen Beschlagnahme für die kommunistische Partei Spitzdienste im Reichsbanner zu leisten.

5. September. Das Polizeipräsidium gibt bekannt, daß zehn Mitglieder des nationalsozialistischen Kampfbundes „Witzke“ in Halle seit Mai insbesondere die Randbevölkerung um hohe Beiträge beschuldigt und gefesselt haben. Das Geld haben sie verstreut. Ihre Verhaftung ist erfolgt.

6. September. Die Stadtbürgermeisterei nimmt die Verjährung der Geschäftsordnung gegen die sozialdemokratischen Stimmen an.

7. September. Die Breitenkommission für das „Volkspart“ wählt zum Vorsitzenden Genossen D e i n i n g e r, zum Stellvertreter Genossen S t a m m e.

8. September. Unter Mitwirkung des freien Sängerbundes und mehrerer Künstler veranstaltet die Sozialdemokratie im „Volkspart“ eine wohlgeleitete Demonstration gegen den Krieg.

9. September. Ein weiterer Teilnehmer an dem besagten kommunistischen Tage von Witzke am 11. Mai wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

10. September. Im „Volkspart“ wird die äußerst reichhaltige Genossenschaftsausstellung eröffnet.

Randbemerkungen zur hallischen Lehrertagung.

Das Ergebnis der außerordentlichen Vertreterversammlung des Lehrerverbands der Provinz Sachsen ist etwa so wenig zufriedenstellend, wie die Linie des Schulkonkurrenzes der Weimarer Verfassung.

Es ist also der Lehrerschaft nicht heiliger Ernst gewesen mit dem Berliner Programm von 1919, das die Weimarer Schule in den Vordergrund rückt. Sie hat damals, und das wird auch jetzt ausgesprochen, nach der innerpolitischen Lage gehandelt. Es ist darum nicht verwunderlich, daß sie das auch diesmal wieder getan hat. Bedauerlich wäre man noch weiter abgewandt, wenn nicht Herr Direktor Witzke obigen Ausdruck erwidert und durchgesetzt hätte. Sehr bedauerlich kann man über diese Grundbesitzlosigkeit nicht sein. Der Lehrerschaft aber muß gesagt werden, daß sie einen Teil Verantwortung für den Mißgung, der ja die Kämpfe nicht beendet, sondern ihren Ausgang noch ungewisser gestaltet, trägt. Die Verfestigung der Arbeiterbewegung, der das Weimarer Kompromiß, die Erhaltung der Reaktion und der Kirchenmacht zu verbanden ist, hat auch das Verdrängen der Lehrerschaft von der weimarer Schule verursacht.

Man sieht, von welcher ungewisser Tragweite der erste Schritt der Parteipolitik gewesen ist und wie bitter nur eine kraftvolle Einheit der Arbeiterseite für die Schulung des heranwachsenden Geschlechtes ist.

Die Verlegung einer- und zweiträumiger Wohnungen. Der Magistrat weist die Bedenken Sachverständigen darauf hin, daß die Verrentierung einer- und zweiträumiger Wohnungen an den Eingängen zum Wohnungsamt (St. Berlin und Braubaustraße) füglich befängnisgeben werden.

Personalveränderungen bei der Schutzpolizei. Von einigen Veränderungen, die unter dem Offizierskorps der hiesigen Schutzpolizei vorgenommen wurden, wurden die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant Heine zur hiesigen Polizei verabschiedet wurde. Heine galt als äußerst reaktionärer Offizier und hat diese Charakterisierung auch dadurch bewiesen, daß er beim „Deutschen Tag“ in seiner hiesigen Wohnung, wurde die eine besonders interessant, daß der Polizeikommandant

Licht-CT-Spiele

Am Webeckplatz

Gr. Ulrichstr. 51

Auch Halle hat seine Sensation!

Ab heute in jeder Vorstellung:
Persönliches Auftreten!!

Die Königin des Films

Fern Andra

und der König der Boxer

Curt Trenzel

Deutschlands ungeschlagener Mittelgewichtmeister
in dem großen Film- und Bühnen-Sketch

Knock out!

In Leipzig, Düsseldorf, Köln und dem übrigen Rhein-
land waren zu dem

persönlichen Gastspiel

7 Tage vorher alle Eintrittskarten vergriffen.

Fern Andra und Curt Prenzel genießen Weintr

und es ist sicherlich der Wunsch Tausender, dem

persönlichen Auftreten von

Fern Andra u. Curt Prenzel

beizuwohnen.

Im Film-Programm der erste Fern-Andra-Film

der Saison 1924-25

Die Liebe ist der Frauen Macht

Ein Drama aus dem Artisten- und Zirkus-Leben

6 Akte!

Ferner im bunten Teil:

Harold Lloyd

in seinem neuesten Lustspiel

„Er“ hat eine Idee!

Famose Grotteske in einem Akt.

Anfang werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kartenvorverkauf vorm. 10-12 Uhr a. d. Theaterkasse.

Ab heute Donnerstag:

**Das große Ereignis
von dem man spricht!**

Nagapate

der

Menschenfresser!

5 Akte! 5 Akte!

Eine Expedition zu den Kopflägern der Südsee.

Grausigste Abenteuer-Erlebnisse, von tollkühnem
Forschermut gewagt, auf der Insel Malekua.

Die wildesten Kannibalen der neuen Hebriden

begegnen uns im pflanzlichen Hensch, jener

unheimlichen, tropischen Wildnis.

Auf der Bühne! Auf der Bühne!

Paul Göbel

der unverwundliche schicksalreiche Komiker in seinen

aktuellsten Typen.

Kanonen-Schlager-Reperitoir. : Frohsinn, Laune, Heiterkeit

Außerdem der ausgezeichnete Kriminal-Film:

Sein größter Feind

6 Akte spannender Vorgänge.

Die Handlung ist lesend und interessant von Anfang bis Ende!

und erreicht in ihren Höhepunkten eine geradezu

phänomenale Wirkung.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Guter Schlaf

ist das beste Schlafmittel. Metallbetten für
Groß und Klein, mit oder ohne Feder-
einlagen, an Spritzen, Stühle, Stühle,
Bettmatten, Katalog 27 E frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Hinaus mit den andern -
Die Zeitschrift der Frau ist die
„Frauenwelt“

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die
Frau des schaffenden Volkes. Preis 50 Fig.
Zu bestellen bei allen Zeitungsverlegern.

Schuhwarenhaus Hönigsberg

Große Ulrichstraße 54 Halle a. S. Große Ulrichstraße 54

Unser

Inventur-Ausverkauf

dauert fort.

Wer diese Zeit verpaßt, verliert Geld, die Preise sind unerhört billig.

Aus der großen Fülle einige Beispiele:

Kinder-Stiefel Kalbleder ago . . . Gr. 22/26	Herren-Stiefel Rindbox, gute Qualität, Leder- Brandsohle, Lederkappe . . .
Kinder-Stiefel Kalbleder, durch- genäht Gr. 22/26 3,25 Gr. 23/24	Herren-Stiefel Rindbox, Rahn, m. Zwischensohle
Kinder-Stiefel Rindbox, gute Lederhaut. Gr. 31/35 5,45 Gr. 27/30	Roß-Chevreaux-Spangen schwarz, moderne Form
Burschen-Stiefel Rindbox . . . Gr. 36/39	Chevreit-Damenhalbschuh schwarz, moderne Form . . .
Burschen-Stiefel Fahrläder . . . Gr. 36/39	Damen-Halbschuh braun, weiß gedoppelt . . .
Rindleder-Gruben-Stiefel Gr. 43/46	Damen-Halbschuh Wildleder, Schnür und Spange
Rindleder-Gruben-Stiefel extra starke Sohle . . . Gr. 40/46	Damen-Stiefel schwarz, gute Lederausführung .
Rindleder-Gruben-Stiefel mit Doppelsohle . . . Gr. 40/46	
Rindleder-Schaftstiefel mit Doppelsohle . . . Gr. 40/46	
Rindleder-Reitschuh mit Doppelsohle . . . Gr. 40/46	
Rindleder-Reitschuh mit Doppelsohle . . . Gr. 40/46	

Einzelpaare werden ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert billig verkauft.

Verkauf aller Sorten Filzwaren zu denkbar billigsten Preisen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Ab Freitag:
Prima fettes
Ziegenfleisch
Bis nur 80 Fig.
la Thür. Land-Käse
Stück 6 Fig.
10 Stück 55 Fig.

W. Bornstein
Unterberg 17

Tücht.
Bauklempner
stellt ein
Max Weiz



Kleine
Anzeigen

wie
Käufe
Verkäufe
Stellengesuche
Wohnungssuche
Heiratsgesuche
Tauschgesuche
Gelbesuchen
haben im
„Volksblatt“
großen
Erfolg!

Sohle. - Aus
schnitt, prima
Kernware
Lederhandlung
Frisische
Sternstrasse 6

Edermanns Weib!

Ein modernes Frauenthicksal

Hauptrolle:

Marla Gorda

Ein Gesellschafts-Film mit spannender Handlung ist überall
seines Erfolges sicher. Vertieft wird diese Wirkung noch da-
durch, daß dieser Film ernsthafte Gesellschafts- und Klassen-
probleme berührt; war doch die Frau, die aus einer anständigen
Vergangenheit schließlich in die überhelle Beleuchtung der
modernen Gesellschaft aufsteigt und dort den ganzen passiven
Widerstand des kokanten und exklusiven Standesbewußtseins
zu überwinden hat, seit jeher einer der beliebtesten Themen des
modernen Problemschauspiels.

Vorführung: Werktags 4.30 6.40 9.00, Sonntags 4.10 6.30 8.50

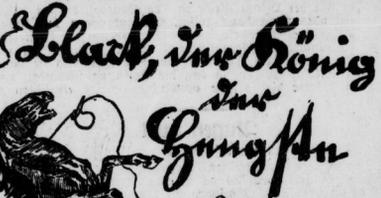
Fix und Fax im Modosalon! Grotteske
in zwei Akten

Die menschliche Maschine! Hochinteress.
Aufnahmen.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr. Werktags 4.00 Uhr.



Ab morgen, Freitag, den 9. Januar 1925
Ufa-Theater Leipziger Straße 88.



Die Geschichte eines Hengstes

Ein amerikanischer Film, der unendliche Feinheiten besitzt und dem
man die große Liebe und unermüdete Geduld, mit welcher
er hergestellt ist, in jedem der blendenden Bilder ansieht. Black,
der Hengste König, wird alle Herzen ebenso gewinnen wie Rin
Tin Tin und Arabella. Vorführung: 5.00 7.10 9.20 Uhr.

Die Kristallprinzessin

Ein romantisches Abenteuer in 6 Akten

Beginn: Sonntags 3.00 Uhr. Werktags 4.00 Uhr



Ab morgen, Freitag, den 9. Januar 1925
Ufa-Theater Wallhalla-Lichtspiele.



Wollen Sie in die Schule der Frauen gehen?

Constance Talmadge in „Der Goldfisch“

nach dem ungarischen Bühnenstück

Die Schule der Kokotten

Ein entzückender Film von Humor und Esprit. Unterhaltend
und tesselnd. Constance Talmadge springt und tollt über die
Leinwand in ihrer unachahmlichen Art und Weise. Das ist ein
Film, der Sie mit seinen überraschenden Wendungen in Situationen
versetzt wird, ein Film, bei dem Sie sich fast krank lachen
werden und doch ganz hingerissen sind. Kommen Sie und sehen
Sie sich das amüsanteste, geistreichste u. schuppigste
Lustspiel an. Hier hat man eine völlige und gelungene Neu-
schöpfung des erfolgreichsten Bühnenstückes „Die Schule der
Kokotten“.

Vorführung: Werktags 4.30 6.30 8.50, Sonntags 4.00 6.30 8.40

Larry Semon und die Schwiegermutter! Grotteske
in zwei Akten

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr. Werktags 4.00 Uhr.



Ab morgen, Freitag, den 9. Januar 1925
Ufa-Theater Alte Promenade 11a.

